

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Freitag, 10. Juni 1966

Blatt 1619

Ab Dienstag, 14. Juni:

Kulturamts-Ausstellung zeitgenössischer Ölgemälde  
=====

10. Juni (RK) Im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, wird am Dienstag, dem 14. Juni, um 10 Uhr, die Ausstellung "Neuerwerbungen 1965-1966" eröffnet. Sie ist bis 8. Juli jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Das Kulturamt der Stadt Wien gibt jährlich rund eine halbe Million Schilling für den Ankauf zeitgenössischer Kunstwerke aus. Die bemerkenswertesten Tafelbilder aus den Neuerwerbungen 1965-1966 sollen nun in einer Ausstellung den Wiener Kunstfreunden vorgestellt werden. Die Auswahl umfaßt 25 Ölgemälde, darunter das Porträt des Preisträgers der Stadt Wien, Professor Dr. Elias Canetti, von Maria Louise Motesiczy, sowie Werke von Franz Luby, Fritz Martins, Uta Brantl und dem in letzter Zeit auch als Tafelbildermaler in Erscheinung getretenen Hans Fronius.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Eröffnung der Ausstellung "Neuerwerbungen 1965-1966" am Dienstag, dem 14. Juni, um 10 Uhr, im Ausstellungsraum, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Ideenwettbewerb für den Platz vor der Karlskirche  
=====

10. Juni (RK) Die Stadt Wien schreibt einen städtebaulichen Ideenwettbewerb für die Bebauung der Flächen zwischen der Karlskirche und dem Historischen Museum der Stadt Wien und für die Gestaltung des ganzen Bereiches vor der Karlskirche aus. Es handelt sich dabei um einen allgemeinen österreichischen Wettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger, die die Befugnis eines Architekten besitzen oder Absolventen einer österreichischen Hochschule, Fachrichtung Architektur, sind.

Vergeben werden folgende Preise: Erster Preis 60.000 Schilling, zweiter Preis 45.000 Schilling, dritter Preis 30.000 Schilling. Außerdem werden fünf Entwürfe für je 15.000 Schilling angekauft.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen: Vertreter der Stadt Wien sind Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und die Stadtväter Kurt Heller und Gertrude Sandner. Fachpreisrichter sind: Senatsbaudirektor Professor Düttmann, Berlin, Präsident Professor Dr. Walter Frodl, Bundesdenkmalamt Wien, Präsident Architekt Josef Horacek, Architekt Friedrich Kurrent, Professor Architekt Otto Niedermoser, Rektor Professor Architekt Ernst Plischke, Professor Architekt Norbert Schlesinger, Professor Architekt Dipl.-Ing. Dr. Karl Schwanzer, Stadtbaudirektor Dr. Rudolf Koller, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda, Senatsrat Dr. Ernst Gapp, Magistratsrat Dr. Richard Denscher, Architekt Georg Conditt, Architekt Dipl.-Ing. Ernst Heiß und Oberstadtbaurat Architekt Ing. Rudolf Kolowrath.

Als Ersatzpreisrichter fungiert Dipl. Arch. Ing. Ottokar Uhl.

Die Wettbewerbsunterlagen werden den Teilnehmern von der städtischen Plan- und Schriftenkammer, Rathaus, Stiege 7, Halbstock, Tür 216, in der Zeit vom 15. Juni bis 29. Juli 1966, jeweils 8 bis 12 Uhr, bei gleichzeitigem Erlag von 300 Schilling als Kautions übergeben. Über schriftliche Anforderung werden die Unterlagen auf dem Postwege übermittelt. Endtermin für die Ab-  
lieferung der Wettbewerbsarbeiten ist Freitag, 28. Oktober 1966,  
12 Uhr.

Das Ergebnis des Wettbewerbes wird im Amtsblatt der Stadt Wien und in allen Tageszeitungen und Fachzeitschriften veröffentlicht, in welchen die Ausschreibung des Wettbewerbes bekanntgemacht wurde.

Nach Beendigung des Ideenwettbewerbes findet eine Ausstellung aller wettbewerbsfähigen Entwürfe statt, deren Ort und Zeit noch bekanntgegeben wird.

- - -

Gestern Rekordbesuch der Toulouse-Lautrec-Ausstellung  
=====

10. Juni (RK) Die Festwochen-Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien mit Werken von Toulouse-Lautrec im Österreichischen Museum für angewandte Kunst verzeichnete gestern einen Rekordbesuch: fast 5.000 Personen sahen die sehenswerte Exposition. Zur Bewältigung des Andranges mußten zusätzliche Kassen und Garderoben eröffnet werden. Auch der umfangreiche illustrierte Ausstellungskatalog fand reißenden Absatz.

In der einen Woche seit Eröffnung der Ausstellung am 2. Juni haben nahezu 15.000 Personen die Lautrec-Schau gesehen, was sogar die Besucherzahlen der seinerzeitigen Van Gogh-Ausstellung übertrifft.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Samstag, den 11. Juni, um 11 Uhr, die endgültigen Modelle für die neue Tracht der Krankenschwestern von Stadtrat Hans Bock der Presse vorggeführt werden. Treffpunkt: Wilhelminenspital, 16, Montleartstraße 37, Schwesternhaus, Fernsehraum.

Die neue Schwesterntracht morgen im Fernsehen

Die zwei neuen Schwesternkleider-Modelle "Sissy" und "Monika" werden morgen Samstag in der beliebten Fernsehsendung "Was sieht man Neues?" von Heinz Conrads der Öffentlichkeit vorgestellt.

- - -

Ständchen im Arkadenhof  
=====Stadtrat Gertrude Sandner dirigierte und schlug die große Trommel

10. Juni (RK) Der heutige Amtsbetrieb im Wiener Rathaus begann mit einem musikalischen Auftakt. Schon um 8 Uhr früh marschierte die Bürgermusik Götzis aus Vorarlberg im Arkadenhof ein um dem Bürgermeister ein Ständchen zu bringen. Stadtrat Gertrude Sandner hieß in Vertretung des Bürgermeisters die Vorarlberger Musikanten herzlich willkommen und wünschte ihnen für ihre Wiener Tage recht guten Erfolg. Sie dankte den Angehörigen der Kapelle, daß sie in die Bundeshauptstadt gekommen sind, um die Wiener mit ihrer Musik zu erfreuen. Um die Verbundenheit der Bundeshauptstadt Wien mit dem Bundesland Vorarlberg auszudrücken, überreichte Stadtrat Gertrude Sandner dem Kapellmeister, wie sie sagte, "einen Musiker, der bestimmt die Herzen der Vorarlberger gewonnen hat": eine Statuette von Mozart aus Augartenporzellan.

Der Sprecher der Kapelle dankte für die Ehrengaben und überreichte der Stadträtin eine seidengestickte kleine Fahne der Trachtenkapelle.

Bei den musikalischen Darbietungen erfüllte sich dann die Stadträtin einen Jugendtraum. Sie stellte sich in die Reihen der Musiker und schlug die große Trommel. Der Erfolg war so groß, daß ihr der Kapellmeister seinen Taktstock anbot. Das nächste Musikstück dirigierte dann Stadtrat Gertrude Sandner persönlich. Viel Beifall der Umstehenden für die Musikkapelle und die "taktvolle" Stadträtin.

- - -

433 neue Gemeindewohnungen in fünf Wiener Bezirken  
=====

10. Juni (RK) 433 neue Gemeindewohnungen, 6 Ateliers sowie 23 Geschäftslokale und Magazine werden um einen Gesamtbetrag von 106,690.000 Schilling gebaut werden. Die Projekte und Kostenvoranschläge wurden in dieser Woche in einer Sitzung des Wiener Stadtsenates von Baustadtrat Kurt Heller eingebracht und heute vom Wiener Gemeinderat endgültig bewilligt. Über die dazugehörigen Baugenehmigungen referierte Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel.

Es handelt sich um folgende Baustellen:

3. Bezirk: Schützengasse 27-29, 35 Wohnungen und vier Ateliers;

14. Bezirk: Linzer Straße 243-247, 78 Wohnungen und fünf Geschäftslokale;

15. Bezirk: Graumanngasse 12-14, 15 Wohnungen und zwei Ateliers;

22. Bezirk: südlich Lenkgasse zwischen Wagremer Straße und Anton Sattler-Gasse, 202 Wohnungen, vier Geschäftslokale, vier Magazine sowie eine Trafostation;

23. Bezirk: Liesing, Breitenfurter Straße 338-346 und Fröhlichgasse 28-32, 103 Wohnungen und zehn Geschäftslokale.

Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden.

- - -

## WIENER FESTWOCHEN 1966

=====

Programm für Samstag, 11. Juni

Theater

Theater an der Wien 19,30 Pedro Calderon de la Barca "Die Welt ist Trug" Eigenproduktion der Direktion der Wiener Festwochen

Staatsoper 19,00 Giuseppe Verdi "Don Carlos"

Volksoper 19,30 Friedrich v. Flotow "Martha"

Burgtheater 19,30 G.E. Lessing "Nathan der Weise"

Akademietheater 20,00 J. Kesselring "Arsen und alte Spitzen"

Theater in der Josefstadt 15,30 Österreichischer Einakterabend  
Rismondo/Salten/Auernheimer "O du mein Wien ...!"  
19,30 Tennessee Williams "Endstation Sehnsucht"

Volkstheater 15,30 und 19,30 Arthur Schnitzler "Komödie der Verführung"

Kammerspiele 20,00 Franz Molnar "Der Gardeoffizier"

Raimundtheater 19,20 Oscar Straus "Der letzte Walzer"

Wiener Kammeroper im Schönbrunner Schlosstheater 20,00  
Deutschsprachige Erstaufführung  
Antonio Vivaldi "Die Olympiade"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus 20,00 Hans Krendlesberger "Die Aufgabe" gleichfalls 16,00 Uhr

Theater im Zentrum 20,00 Waldbrunn/Winiewicz "Die Flucht"

Theater der Courage 20,00 Georg Orgel "Schattenspiele"

Ateliertheater am Naschmarkt 20,00 Edward Bond "Gerettet!"

Theater Die Tribüne 20,00 Jules Romain "Dr. Knock oder Der Triumph der Medizin"

Experiment am Liechtenwerd 20,00 Altwiener Lokalposen  
Ferdinand Kringsteiner "Werthers Leiden"  
Philipp Hafner "Der beschäftigte Hausregent oder Das in einem unvermuthenden Todfall verkehrte Beylager der Fräule Fanille"

Pupp-Art-Theater (Fadenbühne) Künstlerhaus Wien 17,00 Johann Nestroy "Die Lazzi des Lumpazi"

./.

Theater am Börseplatz 20,00 Johann Nestroy "Frühere Verhältnisse"

### Besondere Veranstaltungen

Gesellschaft der Musikfreunde, Archiv-Museum 11-13 Uhr und  
16-19,30 Uhr, 1, Bösendorferstrasse 12  
"Die Handschrift der Meister" Berühmte Werke der  
Tonkunst im Autograph

Spanische Reitschule, 1, Josefsplatz 14-16 Uhr Besuch der Stallungen

Son et Lumiere vor dem Schloss Belvedere 20,30 Uhr "Das Spiel um  
Prinz Eugen" Eingang 4, Prinz Eugen-Strasse 27  
Nur bei Schönwetter!

### Ausstellungen

Künstlerhaus (Französischer Saal) 1, Karlsplatz 5: 10-18 Uhr  
"Engagierte Kunst - gesellschaftskritische Graphik  
seit Goya" (veranstaltet von der Direktion der Wiener  
Festwochen)

Österreichisches Museum für Angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstr.3  
9-20 Uhr "Henri de Toulouse-Lautrec"

Österreichische Galerie, 3, Prinz Eugen-Strasse 27: 10-16 Uhr  
"Hans Canon"- Skizzen - Entwürfe - Dokumente

Neue Hofburg, 1, Neue Burg (Eingang Burggarten) 10-18 Uhr  
"Die Kunst der Etrusker"

Kunsthistorisches Museum, 1, Burgring 5: 10-15 Uhr  
Neu aufgestellte Sammlung alter Musikinstrumente in  
der Neuen Hofburg

Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstrasse 1: 10-13 Uhr  
"Zeichnung und Aquarell - Die Technik der grossen  
Meister"

Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizergarten: 10-16 Uhr  
"Herbert Boeckl" Collagen und monumentale Entwürfe

Niederösterreichisches Landesmuseum. (Sonderausstellungsraum),  
1, Herrengasse 9: "Druckgraphik aus Niederösterreich"

Wiener Secession, 1, Friedrichstrasse 12: 10-18 Uhr  
"Richard Gerstl"

Österreichische Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27a: 8-12 Uhr  
"Erich Veit, Techn.Radierer und Heeresillustrator"

Österreichisches Bauzentrum, 9, Palais Liechtenstein: 10-19 Uhr  
"Das Bad im Freien - Österreichische Bäderbaufibel"

Josefstädter Heimatmuseum, 8, Zeltgasse 7: 14-20 Uhr  
"Josef Matthias Hauer"

Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Strasse 33: 16-18 Uhr  
"Karl Nieschlag, akad. Bildhauer" Auswahl seiner Werke

Sitzungssaal des Amtshauses, 16, Richard Wagner-Platz 19: 8-12 Uhr  
"Das Wirtshaus zum silbernen Kanderl"

Messepalast, 7, Messeplatz 1, Winterreitschule (Halle E)  
10-20 Uhr "Wiener Form"

### Bezirksveranstaltungen

2. Bezirk 16,00 Uhr Augarten vor dem Josefsstöckel, Obere Augarten-  
strasse 1: Konzert der Wiener Sängerknaben  
(bei Schlechtwetter, Samstag, 18. Juni 1966)

19,30 Uhr Wiener Marionettentheater, Festsaal des Hoch-  
hauses, Praterstern 1: "Die Entführung aus dem Serail"  
Oper von W.A. Mozart

14-20 Uhr Sonderschau des Leopoldstädter Heimatmuseums  
im Planetarium "200 Jahre Prater"

4. Bezirk 20,00 Uhr Theater am Belvedere, Mommsengasse 11  
Johann Nestroy "Verwickelte Geschichte"

6. Bezirk 9,30 - 12,00 Uhr und 15,00 - 18,00 Uhr Mariahilfer Hei-  
matmuseum, Gumpendorferstrasse 4 : Sonderausstellung  
"Die Mariahilferstrasse vom Glacis bis zum Lienienwall"

8. Bezirk 17,00 Uhr Hausmusik in der Josefstadt, bei Irmengard Knitl  
Kammermusik österreichischer Meister

19,30 Uhr bei Familie Dr. Herbert Falkner: Barockmusik

10. Bezirk 19,00 Uhr Grosser Gartensaal des Favoritner Arbeiterhei-  
mes, Laxenburger Strasse 8-10 "Singendes, klingendes  
Österreich" Konzert des Mandolinenorchestervereins  
Favoriten, mitwirkend: der Wiener-Lieder-Sänger Robert  
Raichl, Conference: Fritz Wellendorf

19,30 Vortragssaal Klausenburger Strasse 21  
"Musikalische Edelsteine aus Österreich" bringt Alice  
Gross-Jiresch mit ihrem Ensemble

11. Bezirk 16,00 Uhr St. Marxer-Friedrich (Eingang) Leberstrasse  
"Versunkenes und verklungenes Wien" Friedhofführung  
Führer Hans Havelka, Kustos des Simmeringer Heimatmuseums  
Mitwirkende: Simmeringer Männergesangsverein, 1871, Chor-  
meister Franz Reidinger (Bei Schlechtwetter 18. Juni)

12. Bezirk 17,00 Uhr Festsaal der 3. Zentralberufsschule, Längenfeldgasse 13-15: Modeschau mit Schlussveranstaltung der Fachschule der Stadt Wien für Damenkleidermacher  
18,30 Uhr Festsaal Hufelandgasse 2  
"Singen und Klingen" es wirken mit: Arbeiter-Sängerbund Meidling und die Arbeiter-Kindersingschule Meidling unter Leitung von Dr. Karl Maresch, es spielt das Erste Simmeringer Akkordeonorchester, Leitung Franz Juno, u.w.a.m.
13. Bezirk 19,30 Uhr "Ein Wiener Abend mit den Spilar-Schrammeln"  
Verbindende Worte: Alfred Spilar. Festsaal des Amtshauses Hietzinger Kai 1, 1. Stiege, 2. Stock  
19,30 Uhr Festsaal des Kriegsinvalidenhauses, Fasangartengasse 101 "Sappho" Trauerspiel von Franz Grillparzer  
Aufführung des Schülerheimes der Bundesfachschule für Technik
14. Bezirk 9,00 Uhr Rapidplatz, Stockhamnergasse  
"Freude an der Bewegung" Grosses Turn- und Sportfest der Volks- und Hauptschulen von Penzing. Leitung: Bezirksschulinspektor F. Gratzemberger. Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung am 18. Juni statt.  
15.30 Uhr Kasino Lichtspiele, Linzerstrasse 297  
"Und ewig singen die Wälder" Farbfilm mit G. Fröbe u.a.
15. Bezirk 15,30 Uhr Wiener Marionettentheater Avedikstrasse 27  
"Der Barometermacher auf der Zauberinsel" Zauberposse von Ferdinand Raimund
16. Bezirk Wiener Settlement - "theater am samstag" Lienfelderg. 60d  
"Volpone" Komödie von Stefan Zweig 20,00 Uhr  
19,00 Uhr Theatersaal der Volkshochschule Ottakring, Ludo Hartmann-Platz 7: Dramatisches Studio "Tränen aus zweiter Hand" von Günther Winkelbauer "Venezianischer Zwischenfall" von Elga Weinberger "Weg im Schatten" von Silke Schwinger. Uraufführung!!
18. Bezirk 16,00 Uhr Festsaal im Amtshaus, Martinstrasse 100  
"Die Heimat ladet dich ein" Gesang, Volkstanz und heitere Vorträge aus den österreichischen Bundesländern  
Ausführende: Kindergruppe Erika Dambacher
19. Bezirk 14,00 Uhr Rundfahrt "Neues Wien" mit modernen Reiseautobussen, Abfahrt 14,00 Uhr Gatterburggasse 14  
Kartenausgabe in der Bez. Vorst. Gatterburggasse 14  
18,00 Uhr Musik und Tanz aus Österreich in der Städt. Wohnhausanlage Hutweidengasse 23-27  
Das Jugend-Akkordeonorchester der Wr. Kinderfreunde 21 unter Leitung von Hermann Brunner sowie eine Volkstanzgruppe des Landesverbandes der Trachtenvereine Wien und Umgebung  
Bei Schlechtwetter am 18. Juni, 18,00 Uhr

21. Bezirk Volksheim Gross-Jedlersdorf, Siemensstrasse 17  
10-12 Uhr "Oskar Kokoschka"
22. Bezirk 20,00 Uhr Gasthaus Fischer, Wagramerstrasse 111  
Sommerfest, Tanzensemble 22, Leitung Horst Urteil
23. Bezirk 19,00 Uhr Volksheim Inzersdorf, Putzendoplergasse 4  
"Das siebente Siegel" von Ingmar Bergmann  
Veranstaltung im Rahmen des ersten österreichischen  
Amateurtheater-Treffens, es spielt die Salzburger  
Jugendbühne  
9-12 Uhr Liesinger Heimatmuseum, Sonderschau:  
"Der Liesingbach als namensgebender Faktor des Bezirkes"

- - -

Neugebauer und Klimpt beim 9. Europa-Gespräch  
=====

10. Juni (RK) Das für nächste Woche anberaumte 9. Europa-Gespräch der Stadt Wien in der Volkshalle des Rathauses wird durch Referate des Amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, NR. Dr. Max Neugebauer und des Direktors der Sozialakademie, Dr. H. Klimpt, eine wertvolle Bereicherung erfahren. Dr. Klimpt spricht am Mittwoch, dem 15. Juni, im Anschluß an das Referat von Professor M. Mitrochin (UdSSR) über das Thema "Gesellschaft ohne Gemeinschaft". Präsident Dr. Neugebauer hat als Titel seines Vortrages, den er am Freitag, dem 17. Juni, nach dem Referat des Jesuitenpaters Professor Gustav Wetter (Österreich) halten wird, "Die Erziehung des einzelnen und die Gemeinschaft" gewählt.

- - -

Tschechische Mittelschülerinnen zu Gast bei Wiener Kolleginnen  
=====

10. Juni (RK) Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel begrüßte heute im Steinernen Saal des Wiener Rathauses eine Gruppe von 30 Mittelschülerinnen aus Lundenburg, Tschechoslowakei, die zu einem viertägigen Besuch nach Wien gekommen sind. Die Mädchen wurden von der Handelsakademie III und der Handelsschule IV des Fonds der Wiener Kaufmannschaft eingeladen und wohnen in Wien bei den Familien von Schülerinnen dieser Anstalten.

Vizebürgermeister Dr. Drimmel gab seiner Freude über diesen Besuch Ausdruck und betonte die historische Verbundenheit der beiden Nachbarländer. Er wünschte den Mädchen, denen von Lehrpersonen der beiden Wiener Schulen die Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebung gezeigt werden, einen angenehmen Aufenthalt und ließ ihnen zur Erinnerung Bildbände von Wien überreichen.

- - -

Bitte noch für die Samstag-Blätter!

Wien soll die sauberste Stadt werden  
=====

Heute beginnt eine Aktion zur Reinhaltung der Straßen

10. Juni (RK) Auf Initiative von Bürgermeister Bruno Marek beginnt heute in Wien eine Aktion, die sich zum Ziel gesetzt hat, Wien zur saubersten Stadt zu machen. Die Stadtreinigung und ihr Personal bemühen sich ja ständig, die Straßen möglichst rein zu halten. Zusätzliche Stadtreinigungstage wurden eingeführt, für die eigens Arbeitskräfte aufgenommen werden. Aber die Bemühungen der Stadtverwaltung allein genügen nicht, wenn in einer eben sauber gemachten Straße achtlos ein Papierl weggeworfen wird.

Es geht jedoch nicht nur gegen die "Papierln", es geht auch darum, daß heutzutage oft Gerümpel ganz einfach an irgendeiner Stelle unserer Stadt abgelagert wird. Wer am Donaukanal spazieren geht oder im Wienerwald Erholung sucht, wird leider des öfteren auf solche häßliche Misthaufen stoßen.

Mit einer Kundmachung des Wiener Magistrates, "betreffend die Reinhaltung von Verkehrsflächen und Privatgrundstücken" ist der offizielle Startschuß zu der Aktion gegeben. Diese Kundmachung wird im vollen Wortlaut in der "Stadt Wien", dem offiziellen Organ der Bundeshauptstadt veröffentlicht. Die Wiener Polizei wird nun besonders darauf achten, daß Verunreinigungen der Straßen und Plätze unserer Stadt vermieden werden. Größere Übertretungen der Kundmachungsbestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 2.000 Schilling oder Arrest bis zu zwei Wochen geahndet. Wer "nur" einen Fahrschein oder ähnliches wegwirft, wird in der ersten Zeit von der Polizei aufmerksam gemacht werden, den nächsten Abfallkorb zu benutzen. Später wird die Polizei jedoch rigoros mit Organstrafmandaten gegen jene vorgehen, die sich nicht an die Bestimmungen der Kundmachung halten wollen.

Im Text der Kundmachung heißt es unter anderem: Das Verunreinigen der Straßen und Plätze, Gehwege, Gräben, Flußufer, Brücken und öffentlichen Anlagen durch Schutt, Erde und Aushubmaterial, Hauskehricht und sonstige Abfälle aller Art, durch Ausgießen von Flüssigkeiten, durch faulende oder fäulnisserregende Substanzen sowie durch Stalljauche oder Unrat ist verboten. Dieses Verbot gilt auch für das Verun-

reinigen von Privatgrundstücken.

Das Wegwerfen von Papier (Zeitungsblättern Ankündigungszetteln, Fahrscheinen, Papierabfällen und dergleichen) auf öffentliche Verkehrsflächen und allgemein zugängliche Grundstücke ist verboten.

Das Klopfen von Teppichen auf öffentlichen Verkehrsflächen und das Ausstauben von Gegenständen jeder Art auf öffentliche Verkehrsflächen ist verboten.

Es ist untersagt, in die öffentlichen Abfallsammelkörbe andere als im Freien anfallende kleinere Abfälle, wie Papier und Speiserückstände, zu legen.

Durch diese Kundmachung werden selbstverständlich alle anderen schon bestehenden Bestimmungen zur Sauberhaltung unserer Stadt nicht berührt, wie sie zum Beispiel in der Straßenverkehrsordnung, im Wasserrechtsgesetz oder im Wiener Müllabfuhrgesetz enthalten sind.

Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Gerümpel aus Haushalten folgende städtische Müllablagerungsplätze kostenlos zur Verfügung stehen, wenn der Sperrmüll von Privatpersonen hingebracht wird:

20, Bitterlichgasse 14, Telefon 74 19 542, "Löwygrube";  
22, Hirschstetten, Rautenweg; Schwechat, Mannswörther Straße 85,  
Telefon 77 71 01, "Heferlbach".

- - -

Sitzung des Wiener Landtages  
=====

10. Juni (RK) Unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Wilhelm Stemmer trat heute vormittag der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen. Es lag eine dringliche Anfrage der ÖVP an den Landeshauptmann betreffend "die Nichteinhaltung einer Bestimmung der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien" vor. Dazu wurde der Antrag auf Verlesung und Besprechung gestellt. Der Vorsitzende teilte mit, daß vor Schluß der Sitzung dieser Antrag behandelt werden wird.

Ein weiterer Antrag der ÖVP betrifft die Novellierung des Wiener Feuerwehrgesetzes.

Ein Auslieferungsbegehren

Abgeordneter Herbert Mayr (SPÖ) referierte sodann über ein Auslieferungsbegehren des Bezirksgerichtes St.Pölten um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Landtagsabgeordneten Walter Seeböck (SPÖ) wegen Verdachtes der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit. Wie der Referent ausführte, überließ der Abgeordnete auf der Westautobahn bei St.Pölten seinem Sohn die Lenkung des Kraftfahrzeuges. Der Sohn besitzt keinen Führerschein, doch hat Abgeordneter Seeböck die Bewilligung als Lehrfahrer. Solche Fahrten sind jedoch auf der Autobahn wiederum nicht gestattet. Das Kraftfahrzeug geriet nun ins Schleudern und überschlug sich, wodurch Frau und lenkender Sohn leicht verletzt wurden.

Abgeordneter Seeböck hat selbst beim Immunitätskollegium seine Auslieferung beantragt. Das Immunitätskollegium stellt daher den Antrag, der Auslieferung stattzugeben.

Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Dringliche Anfrage der ÖVP

Nun wird die dringliche Anfrage der ÖVP behandelt. Zur Begründung des Antrages auf Verlesung und Besprechung erhält Abgeordneter Dr. Habl (ÖVP) das Wort. Der Redner verweist darauf, daß seine Fraktion bereits am 28. Februar 1964 eine gleichartige Anfrage an den seinerzeitigen Landeshauptmann gerichtet hatte. Er verliest dann auf Ersuchen des Vorsitzenden den Text der Anfrage:

"Kraft der Bestimmungen des Bundesverfassungsgesetzes und der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien ist der Bürgermeister auch Landeshauptmann von Wien und verpflichtet, auf die Einhaltung der Gesetze, insbesondere der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien, zu achten.

Gemäß der Vorschrift des § 127 Abs. 3 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien beziehungsweise des § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Wiener Landtag hat der zuständige Amtsführende Stadtrat binnen Monatsfrist dem zuständigen Ausschuß über im Landtag eingebrachte Anträge zu berichten. Schon in der vergangenen Legislaturperiode mußte festgestellt werden, daß eine ganze Reihe von Anträgen, die ÖVP-Abgeordnete eingebracht hatten, nicht entsprechend dieser Bestimmung behandelt wurden. Deshalb sahen sich auch ÖVP-Abgeordnete gezwungen, am 28. Februar 1964 in einer dringlichen Anfrage an den Herrn Landeshauptmann auf der künftigen Einhaltung dieser Verfassungsbestimmung zu bestehen, was auch Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik in der damaligen mündlichen Anfragebeantwortung außer Zweifel stellte.

Nun wurde heuer von ÖVP-Abgeordneten am 11. März 1966 im Wiener Landtag ein Antrag eingebracht, der die Prüfung der Möglichkeit zur Einführung der Dynamik bei den Fürsorgerichtsätzen verlangt, und am 22. April 1966 haben ebenfalls ÖVP-Abgeordnete im Landtag schriftlich die Novellierung des Blindenbeihilfengesetzes beantragt. Beide Anträge wurden dem Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen zugewiesen, aber über keinen wurde gemäß der Bestimmung des § 127 Abs. 3 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien binnen Monatsfrist vom Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen im zuständigen Ausschuß berichtet.

Abgesehen davon, daß neuerlich eine eindeutige verfassungsrechtliche Vorschrift nicht eingehalten wurde, erachten die gefertigten Abgeordneten auch materiell die Behandlung und Erledigung der beiden eingebrachten Anträge für wichtig, da dadurch eine Besserstellung der Befürsorgten und der Blinden erreicht werden soll.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Landeshauptmann die Anfrage:

1.) Wieso wurde die Bestimmung des § 127 Abs. 3 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien bei der Behandlung des am 11. März 1966

eingebrachten Antrages betreffend die Prüfung der Möglichkeit zur Einführung der Dynamik bei den Fürsorgerichtsätzen und des am 22. April 1966 eingebrachten Antrages betreffend die Novellierung des Blindenbeihilfengesetzes nicht eingehalten?

2.) Ist der Herr Landeshauptmann in Erfüllung seiner Pflichten bereit, in Hinkunft dafür Sorge zu tragen, daß im Landtag eingebrachte Anträge nach den Vorschriften der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien behandelt werden?"

Abschließend verweist der Redner darauf, daß gerade die beiden Anträge, um die es sich handelt, unterstützungswürdige Personen betreffen, sodaß eine rasche Behandlung besonders wichtig wäre.

Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi (SPÖ) bedauert, daß dieser Termin versäumt wurde und erklärt: Wir sind selbstverständlich alle der Meinung, daß die Verfassung dazu da ist, eingehalten zu werden. In diesem Fall handelt es sich um grundsätzliche Fragen, und es besteht eine Vereinbarung mit allen Landessozialreferenten, solche Fragen nach Möglichkeit gemeinsam zu behandeln, bevor eine Entscheidung getroffen wird. Eine solche Besprechung konnte in dieser Zeit nicht durchgeführt werden. Eine Benachteiligung der Betroffenen ist jedoch nicht entstanden. Die Stadträtin schließt mit der Versicherung, daß, wenn in Zukunft ein Antrag in der gesetzten Frist nicht vollständig behandelt werden kann, dafür Sorge getragen werden wird, daß zumindest ein Zwischenbericht gegeben wird.

Damit ist die Aussprache abgeschlossen. Der Präsident gibt bekannt, daß die Anfrage selbst auf schriftlichem Wege beantwortet werden wird.

Landtagspräsident Dr. Stemmer schließt die Sitzung.

- - -

Sitzung des Wiener Gemeinderates  
=====

10. Juli (RK) Im Anschluß an den Landtag trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek zusammen. Es lagen zwei Anfragen der FPÖ und eine der ÖVP vor. Von der ÖVP wurde ein Antrag betreffend "Schaffung von Kinderspielplätzen" eingebracht.

Schulhaus in der Sperrgasse wird instandgesetzt

Den ersten Verhandlungsgegenstand - Referentin ist Gemeinderat Helene Potetz (SPÖ) - bildet der Antrag auf Genehmigung von Baukosten in der Höhe von 2,8 Millionen Schilling zur Instandsetzung von drei Stockwerken der ehemaligen Schule in der Sperrgasse zwecks Schaffung vermietbarer Räume.

GR. Dr. Schmidt (FPÖ) fragte, wer künftig in diese mit beträchtlichen Kosten instandgesetzten Räume einziehen wird. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nicht politische Organisationen sein werden, die dann nur ein geringes Entgelt zahlen.

Berichterstatter Helene Potetz erwiderte, daß diese Räume vorwiegend an karitative Vereinigungen vergeben werden sollen; in Aussicht genommen ist auf jeden Fall das Rote Kreuz, ein Schwerhörigenverband und der Verband der Rentner und Pensionisten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Neubau eines Großgrünmarktes

Stadtrat Dkfm. Dr. Prutscher (ÖVP) stellt den Antrag, den Neubau eines Großgrünmarktes südlich von Inzersdorf zwischen der Laxenburger Straße und der Pottendorfer Linie grundsätzlich zu beschließen und die erforderlichen Bauvorbereitungsarbeiten umgehend durchzuführen. Für die Kosten wäre in den kommenden Voranschlägen Vorsorge zu treffen.

Wie allgemein bekannt ist, wurde der bis heute in Verwendung stehende Naschmarkt im Jahr 1916 als Provisorium geschaffen. Dieses Provisorium blieb durch Jahrzehnte bis zum heutigen Tag erhalten und ist keineswegs mehr zweckentsprechend. Man hat bei den Planungen zunächst erwogen, den Obst- und Gemüsegroßmarkt in St. Marx im Anschluß an die Schlachthofanlagen zu errichten.

Genauere Untersuchungen haben dann jedoch die Unzweckmäßigkeit dieses Vorhabens erwiesen. Nun will man auf einer ungefähr 416.000 Quadratmeter großen Fläche südlich Inzersdorf zwischen Laxenburger Straße und Pottendorfer Linie den Großgrünmarkt errichten. Die notwendigen Straßen- und Bahnanlagen sind in diesem Gelände bereits vorhanden und die notwendigen Flächenwidmungen wurden bereits beantragt. Die Gesamtkosten können erst nach Vorlage der Detailpläne ermittelt werden. Die notwendigen Mittel für die Durchführung der Detailpläne sind im Voranschlag 1966 bereits enthalten.

Der Referent bezeichnet es als erfreulich, daß man nun endlich so weit ist, das Problem eines Großgrünmarktes einer Lösung zuführen zu können. Das vorliegende Projekt sei die wirtschaftlich billigste und zweckmäßigste Form, da der Ausbau stufenweise vorgenommen werden kann und die Lage des Marktes verkehrstechnisch sehr günstig ist. Das Areal ist so groß, daß der Markt den größten Anforderungen wird entsprechen können.

Zur Klärung eines weitverbreiteten Irrtums sei festgestellt, daß nur die Verlegung des Großmarktes vom Naschmarkt geplant ist, die Einkaufsfläche für den Kleinhandel jedoch erhalten bleibt. Unter den diesbezüglichen Plänen befindet sich ein Vorschlag, dort, wo jetzt die Großhandelsstände sind, Parkplätze zu errichten.

Abschließend hofft der Referent, daß sich die noch notwendigen Grundfreimachungen im beiderseitigen Einvernehmen bald durchführen lassen und daß der Finanzstadtrat die notwendigen Mittel ehestens zur Verfügung stellen wird, damit mit dem Bau des neuen Marktes bald begonnen werden kann. Für die Vorbereitungsarbeiten gebührt allen, die damit beschäftigt waren, der herzlichste Dank.

GR. Peter (FPÖ) übt Kritik an der Art und Weise wie geplant wird, da alles fürchterlich lang gedauert habe. In jedem Jahr wurde mehrere Male von der Verlegung des Naschmarktes gesprochen, geschehen sei jedoch nichts. Es sei unverständlich, daß man Jahre dazu gebraucht hat, um von der Auffassung abzugehen, der Großgrünmarkt müßte in der Nähe des Schlachthofes errichtet werden.

./.

Er hofft, daß man nun bei der Planung schneller sein wird. Notwendig wären vor der Erstellung der Pläne Berechnungen mit den Bundesbahnen, damit man sicher ist, daß diese den Bahnhof nicht eines Tages wo anders hinbauen. Er bittet um Mitteilung, wie weit mit der Bundesbahn diesbezüglich bereits verhandelt wurde. Ferner ersucht der Redner um Aufklärung, wieweit ein Bericht des Volksblattes vom 7. Juli 1965 richtig ist, daß tausende Schilling durch die falsche Festsetzung von Höhenkoten verplant wurden. Er hat auf seine seinerzeitige diesbezügliche Anfrage bisher keine Antwort bekommen.

Dem vorliegenden Antrag werde die FPÖ-Fraktion zustimmen, sie hoffe jedoch, daß die Planungsarbeiten möglichst rasch erfolgen werden.

Gemeinderat Jedletzberger (ÖVP) betonte, man habe schon bei Planungsbeginn allgemein erwartet, daß die Realisierung des neuen Gemüsegroßmarktes lange dauern werde. Fest steht seit geraumer Zeit, daß der Naschmarkt unzulänglich ist. 1927 hat man seine Verlegung in die Nähe des Meidlinger Friedhofes erwogen. Von 1933 bis 1938 wurde an das Lagerhausgelände im 2. Bezirk, an ein Areal in der Längenfeldgasse und an eines am Matzleinsdorfer Platz, an die Nordwestbahnhalle und das Gelände des Nordwestbahnhofes sowie an ein Grundstück beim Arsenal gedacht. 1940 tauchte der Plan auf, einen Teil des Geländes des Franz Josefs-Bahnhofes heranzuziehen, 1941 verfiel man das erstemal auf Inzersdorf. Es folgten Pläne, das Erdberger Mais beziehungsweise das Gebiet zwischen Erdberger Lände und Baumgasse heranzuziehen. 1961 wurde eine Planungskommission konstituiert, die im Jänner 1963 erste Vorschläge unterbreitete. Im August 1964 wurde die Firma Interconstruct mit der Grundsatzplanung betraut und legte im Oktober 1964 Pläne für die Variante I und im Jänner 1965 für die Variante II - bei der Schlachthausgasse - vor. Eine betriebswirtschaftliche Durchleuchtung der Projekte ergab, daß beide Möglichkeiten kaum zu verwirklichen sind. Der Standort in Inzersdorf ist in jeder Be-

ziehung günstiger. Das Gelände ist ideal und hat ein natürliches Gefälle, was für die Kanalisierung vorteilhaft erscheint. Für die Warenanlieferung aus dem Süden ist der Platz sehr geeignet. Auch die Nähe der Südautobahn, die bereits bestehenden Straßenverbindungen, die geplanten Schnellstraßen und der leicht herzustellende Bahnanschluß an die Pottendorfer-Linie sprechen für den Platz. Der neue Großmarkt bringt für den Handel und für die Konsumenten Vorteile. Die Wiener Landwirtschaft, die durch das Projekt große Flächen verliert, hat dennoch Verständnis für den Plan, hofft aber, daß ihre Anliegen bei der Detailplanung Berücksichtigung finden. Eine Schwierigkeit besteht darin, daß 50 Prozent der Produzenten aus Gebieten nördlich der Donau kommen und einen sehr weiten Anlieferungsweg nach Inzersdorf hätten. Deshalb soll die Versteigerungsanlage in Kagran bestehen bleiben und auch die Auktionshalle in Simmering habe noch Funktionen zu erfüllen. Auch ein neuer Blumengroßmarkt wäre notwendig, da der Phorushofmarkt nicht mehr ausreicht. Der Redner regt an, auch den Blumen- und Gemüsemarkt nach Inzersdorf zu verlegen.

Als ein Anliegen der Landwirtschaft bezeichnet es GR. Jedletzberger, daß bei der Grundfreimachung auf die einzelnen Betriebsverhältnisse besonders Rücksicht genommen wird. Man solle den Kontakt mit der Landwirtschaftskammer in dieser Frage pflegen, damit die Leistungsfähigkeit der Betriebe erhalten bleibt.

Im übrigen erklärt der Redner, auf das Geschäftsstück zurückkommend, daß seine Fraktion die Zustimmung geben werde.

GR. Leopoldine Schlinger (SPÖ) meint, daß die Planungskosten sehr viel Geld erforderten, daß es aber besser gewesen sei, länger zu planen als einen Markt zu errichten, der nicht den Anforderungen entspricht. Wir erwarten, daß dieser neue Großmarkt für uns Wiener eine bessere Verteilung der Lebensmittel und auch des Gemüses bringen wird. Sie stimme dem vorliegenden Antrag gerne zu, umso mehr, als dadurch auch eine Ersparnis von rund 400 Millionen Schilling erzielt werden kann.

Der Referent, Stadtrat Dr. Prutscher, berichtet in seinem Schlußwort GR. Peter: schon im Jahr 1965 wurde die betriebswirtschaftliche Planung in Auftrag gegeben und für die Varianten 1 und 2 die Durchrechnung gemacht. Ihm sei das Wichtigste, daß wir nun wirklich weiterkommen können.

Die Motorisierung hat uns zu einer rascheren Vorgangsweise gezwungen. Wie auf den verschiedensten Gebieten des Lebens war auch hier der Motor der Motor der Entwicklung. Der jetzige Standort ist zweifellos der günstigste. Für die unter Denkmalschutz stehenden Häuser am Naschmarkt wird man eine Lösung finden müssen, bei der man nicht alles niederreißt, die aber trotzdem eine zweckmäßige Erneuerung gestattet.

Hinsichtlich der "Salatschwemme" verweist der Referent darauf, daß plötzlich vielmehr angeliefert wurde, was darauf zurückzuführen war, daß infolge der Wetterkonstellation sowohl die Glashaussprodukte als auch die anderen Produkte der verschiedenen Klimazonen gleichzeitig reiften. Die Verwertungsgenossenschaften haben versucht, diesen überzähligen Salat an Spitäler und andere Einrichtungen kostenlos abzugeben, womit aber nur ein kleiner Teil des Überschusses verwertet werden konnte, weil die meisten Spitäler den Patienten einfach nicht mehr Salat zumuten konnten. Bei den Ananas-Erdbeeren dürfte wiederum infolge der Wetterverhältnisse eine entgegengesetzte Entwicklung eintreten. All das zeigt die Bedeutung eines großen Marktes, weswegen der Gemeinderat den Anträgen zustimmen möge.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### Neuer Wirtschaftsplan des Landwirtschaftsbetriebes

Hierauf beantragt Stadtrat Dr. Maria Schaumayer (ÖVP), den Wirtschaftsplan des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien für das Wirtschaftsjahr 1966/1967 zu genehmigen. Wie sie ausführt, liege der Berechnung die Ernte des Jahres 1966 zugrunde, bei der infolge des katastrophalen Hochwassers schwerste Schäden zu verzeichnen waren. Heuer ist mit einer guten Ernte zu rechnen. Unter Berücksichtigung kleinerer Wirtschaftsflächen und einer verminderten Viehhaltung sind die Gesamterträge mit 33 Millionen Schilling errechnet gegenüber 39 Millionen im letzten Bilanzjahr 1964/1965. Da andererseits auch die Aufwendungen eine Verminderung erfahren werden, wird mit einem Gebarungsüberschuß von 336.000 Schilling gerechnet.

GR. Deutsch (SPÖ) stellt fest, daß es, wie es der vorliegende Bericht zeigt, auch möglich ist, in der Landwirtschaft ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Erfreulich sei, daß neben der Rationalisierung auch die Modernisierung der Arbeiterwohnungen vorbildlich ist. Wir sehen in diesem Landwirtschaftsbetrieb nicht nur einen Produktionsbetrieb, erklärt der Redner, sondern dieser Betrieb hat auch eine andere Funktion zu erfüllen, nämlich die Sicherung von Grund und Boden für die Zukunft.

Die Verringerung der Zahl der Arbeitskräfte ist auf die Rationalisierung zurückzuführen. Sie führt dazu, daß die Arbeitskräfte immer mehr spezialisiert werden, was sich in Zukunft auch bei den Löhnen wird auswirken müssen. Bei den Gründen, die abgegeben werden mußten, dürfte es sich im wesentlichen um sogenannte Habsburger-Gründe handeln.

Seine Fraktion gebe den Anträgen gerne die Zustimmung.

Stadtrat Dr. Maria Schaumayer (ÖVP) stellt im Schlußwort fest, daß im Landwirtschaftsbetrieb gute Arbeit geleistet wurde, daß aber gerade diese Sparte sehr von der Witterung abhängig ist und der Erfolg eines Jahres sich im nächsten Jahr ins Gegenteil kehren kann. Der Landwirtschaftsbetrieb habe durch seine Größe auch die Möglichkeit, im internen Bereich jeweils die günstigste Fruchtwahl zu treffen. Eine Möglichkeit, die ein kleinerer Betrieb nicht hat. Es sei unbestritten, daß die Führung unseres Landwirtschaftsbetriebes den modernsten Methoden aufgeschlossen ist. Alle Rationalisierungen und Verbesserungen können jedoch immer nur nach den vorhandenen Mitteln durchgeführt werden. Bei der Modernisierung der Arbeiterwohnungen sieht man vor allen Dingen auch darauf, daß die Wohnungen in ihrer Größe familiengerecht werden.

Eine Korrektur müsse sie noch vornehmen: sie habe bewußt nicht von Habsburger-Gründen gesprochen, denn seit 1919, als die habsburgisch-lothringische Gutsverwaltung diese Gründe abgegeben hat, besteht ein Pachtvertrag mit der Gemeinde Wien, für den das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zuständig ist. Dieser Vertrag ist bis zum Oktober 1977 rechtsgültig, wir können unsere Dispositionen auch für diese Flächen treffen.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge einstimmig angenommen.

./.

Neue Subventionen durch die Gemeinde

Vizebürgermeister Felix Slavik (SPÖ) referiert sodann über die fünfte Subventionsliste dieses Jahres, nach der durch die Gemeinde Wien Subventionen von insgesamt 443.513 Schilling gewährt werden sollen. Dem Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs und dem Österreichischen Siedlerverband sollen zur Durchführung der Schädlingsbekämpfungsaktion je 20.000 Schilling zur Verfügung gestellt werden. Der Wiener Taubstummens-Fürsorgeverband WITAF soll 100.000 Schilling erhalten und das St. Anna-Kinderspital 267.000 Schilling. Für die Österreichische Widerstandsbewegung ist eine Subvention von 36.513 Schilling vorgesehen, und zwar als Beitrag Wiens zur Herstellung eines Filmes, der voraussichtlich 800.000 Schilling kosten wird. 650.000 Schilling wurden durch die Bundesregierung, Gewerkschaftsbund und andere Institutionen aufgebracht, die noch fehlenden 150.000 Schilling sollen von den Bundesländern aufgebracht werden. Die Verbindungsstelle der Bundesländer hat die Aufteilung perzentuell vorgenommen und für Wien den Betrag von 36.513 Schilling errechnet.

Abschließend schlägt der Referent vor, wenn eine getrennte Abstimmung der einzelnen Posten verlangt wird, diesem Verlangen Rechnung zu tragen.

GR. Dr. Schmidt (FPÖ) erklärt, er möchte den Berichterstatter nicht enttäuschen und diese getrennte Abstimmung für die Post 5, die Subvention an die Widerstandsbewegung, beantragen. Er ist der Ansicht, daß man mit der Zuteilung von Steuermitteln vorsichtig sein und nicht Filme subventionieren sollte, deren Inhalt wir nicht kennen. Gerade in letzter Zeit wurde wieder ein Film über Österreich gezeigt, der die Tatsachen über innenpolitische Verhältnisse Österreichs verfälscht. Schauen wir uns diesen Film erst an, ehe wir Steuergelder hinauswerfen.

Es lebe Österreich!

Bürgermeister Marek teilt mit, daß in einer Sitzung der Landeshauptleute das Begehren der Widerstandsbewegung auf Subventionierung des Filmes die Zustimmung aller gefunden hat.

./.

Der niederösterreichische Landeshauptmann Dipl.-Ing. Hartmann und er wurden bestimmt, mit den Drehbuchautoren Fühlung zu nehmen. Das ist geschehen. Der Film soll keineswegs die fürchterlichen Greuelthaten der Hitlerzeit zeigen, nicht die Tafeln mit den Namen der hingerichteten österreichischen Patrioten, die Judenverschickungen und Ermordungen, er soll vielmehr das Staatsbewußtsein der österreichischen Jugend wecken. Das Drehbuch wurde eingehend studiert und dann der Konferenz Bericht erstattet. Es haben alle Landeshauptleute der Abfassung des Filmes die Zustimmung gegeben und sich auch bereit erklärt, die geringfügigen Mittel aufzubringen, da ein Großteil der Kosten ja bereits vom Bund getragen wird. Es wird hier ein österreichischer Film gedreht, der der Jugend zeigen wird, daß sie verpflichtet ist, mit der Liebe zur Heimat Österreich als gleichberechtigter Bürger auf freier Scholle für ein freies Österreich zu leben und zu arbeiten. (Beifall bei SPÖ, ÖVP und KLS.)

Vizebürgermeister Slavik verzichtet auf das Schlußwort.

Bei der Abstimmung werden die Posten 1 bis 4 einstimmig angenommen, die Post 5 mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und KLS.

Bürgermeister Bruno Marek ruft dabei, während er die Hand zur Zustimmung erhebt: "Es lebe Österreich!" (Lebhafter Beifall bei SPÖ, ÖVP und KLS.)

#### Große Sportanlage in der Brigittenau

GR. Ascherl (SPÖ) referierte den Antrag auf Errichtung einer Sportanlage, 20, Lorenz Müller-Gasse, mit einem Kostenaufwand von 8,2 Millionen Schilling. Der Sportplatz, 20, Burghardtweg, der ein Ausmaß von 15.000 Quadratmeter hat, muß wegen des Ausbaues der Adalbert Stifter-Straße und der Errichtung einer Wohnhausanlage verlegt werden. Die in der Lorenz Müller-Gasse dafür zur Verfügung stehenden gemeindeeigenen Grundstücke sind für Wohnbauten nicht geeignet. Außerdem ist der Erhaltungszustand der Sportanlage schon so schlecht, daß sich eine Renovierung kaum lohnt. Die als Ersatz geplante Anlage in der Lorenz Müller-Gasse wird nicht nur viel größer, nämlich 38.000 Quadratmeter, sondern auch vielseitiger sein.

./.

Geplant sind hier ein Garderobenhaus mit sechs Spielergarderoben, drei Brausen, einem Buffet, einer Platzwartwohnung und allen Nebenräumen, sowie ein Hauptspielfeld 70 mal 105 Meter mit einer 400 Meter Laufbahn, ein Trainingsfeld 64 mal 100 Meter und vier Tennisplätze, die im Winter auch zum Eislaufen verwendet werden können. Der Sportplatz wird 500 Zuschauern Platz bieten. Auch Pkw-Abstellplätze werden geschaffen. Von den Gesamtkosten von 8,2 Millionen Schilling soll 1966 eine erste Baurate von 1,5 Millionen Schilling flüssig gemacht werden.

GR. Herbert Mayr (SPÖ) zitierte aus dem Statistischen Jahrbuch 1964 und stellte fest, daß die 46 österreichischen Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern zusammen über 566 Sport- und Spielplätze verfügen. Wien hat für etwa dieselbe Einwohnerzahl 581 Sportanlagen. Die Freudigkeit, mit der die Stadt Wien alle Belange des Sportes fördert, erhielt im Vorjahr einen Dämpfer, als die ÖVP-Minister die Durchführung der Olympischen Sommerspiele 1972 verhinderten. (Zwischenruf GR. Hahn, ÖVP: Der neue Sportplatz wäre 'olympiareif' gewesen!) Ja, er wäre olympiareif gewesen, wie die ganze Stadt Wien! Die ÖVP hat damals im Gemeinderat dafür gesprochen, aber offenbar nicht ihrer wirklichen Meinung Ausdruck gegeben! (GR. Jodlbauer, SPÖ: Jetzt kommt ihre wahre Meinung zutage!) Die neue Sportanlage bedeutet also nicht nur eine Verlegung einer bereits bestehenden, sondern eine wesentliche Vergrößerung und Bereicherung.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters, in dem auf die Mittel hingewiesen wurde, die die Stadt Wien seit 15 Jahren für den Neubau und die Erhaltung von Sportstätten aufgewendet hat, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

#### Eishockey-Weltmeisterschaft in Wien

GR. Herbert Mayr (SPÖ) erläuterte als Berichterstatter zum nächsten Tagesordnungspunkt den Antrag, für die Durchführung der Eishockey-Weltmeisterschaft 1967 in Wien eine Subvention von 2,7 Millionen Schilling zu bewilligen. Für die große Veranstaltung reichen die Räumlichkeiten der Stadthalle nicht aus. Daher hat der Gemeinderat am 22. April den Umbau der größten Ausstellungshalle im Donaupark zu einer Eislaufhalle mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Schilling genehmigt. Die Eishockey-Weltmeisterschaften werden ungefähr zehn Millionen Schilling kosten. ./.

An Einnahmen sollen vier bis fünf Millionen erzielt werden. Der Gebarungsabgang soll durch das Unterrichtsministerium und die Stadt Wien im Verhältnis 60 zu 40 Prozent gedeckt werden. Der Anteil Wiens beträgt 2,7 Millionen Schilling, von denen eine erste Rate von 500.000 Schilling bereits heuer flüssig gemacht werden kann.

GR. Ing. Hofmann (SPÖ) bezeichnete die Eishockey-Weltmeisterschaften als einen Testfall dafür, ob Wien zur Durchführung internationaler sportlicher Großveranstaltungen geeignet ist. Diese Eignung hätten wir lieber an den Olympischen Sommerspielen 1972 demonstriert, die die ÖVP leider verhindert hat. Jedoch auch der Umfang der Eishockey-Europa- und Weltmeisterschaften 1967 ist gewaltig. Die Subvention von 2,7 Millionen Schilling ist dabei nicht alles, was die Stadt Wien dafür leistet. 25 Millionen Schilling werden für die Errichtung einer zweiten Eislaufhalle aufgebracht.

Die Veranstaltung findet zu Ostern 1967, nämlich vom 18. bis 29. März statt. Da die Bewerbe nur in gedeckten Hallen ausgetragen werden dürfen, werden sie in drei Gruppen stattfinden: Gruppe A in der großen Halle der Stadthalle, Gruppe B in der neuen Eishalle im Donaupark und Gruppe C in der Eislaufhalle der Stadthalle. Anlässlich dieser Großveranstaltung wird auch die Mittlerfunktion Wiens für den internationalen Reiseverkehr zwischen Ost und West wieder deutlich werden. Bei den Bewerben braucht unsere Mannschaft keineswegs zu siegen. Das Wesentliche ist, daß diese Sportart in Wien neue Impulse erhält. Eishockey ist in den letzten Jahren besonders durch das Fernsehen populär geworden. Das Wiener Klima macht es überdies zu einer aussichtsreichen Sportart für den Winter. Die Stadt Wien förderte den Eislauf auch bisher schon durch eine Leih-Aktion von Schlittschuhen für die Schuljugend. Das Organisationskomitee für die Weltmeisterschaften will übrigens die Spiele der Gruppe C in der Eishalle der Stadthalle für Wiener Schüler frei zugänglich machen.

GR. Herbert Mayr stellte in seinem Schlußwort ergänzend fest, daß die Sportstelle der Stadt Wien Leih-Schlittschuhe nicht nur für den Halleneislauf, sondern auch für die Natureislaufplätze zur Verfügung stellt und daran denkt, diese Aktion auszuweiten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wohnbauprogramm 1967/68

Stadtrat Heller (SPÖ) legte dann die Anträge auf grundsätzliche Genehmigung und Sicherstellung der Mittel für das Wohnbauprogramm 1967/68 vor. Die Anträge werden deshalb so früh gestellt, weil die Schwierigkeiten bei der Bauvorbereitung immer größer werden. Auch die Gerichtspraxis zwingt dazu, die Freimachung der Grundstücke rechtzeitig vorzulegen. Es kann aber trotzdem vorkommen, daß eine Liegenschaft erst in späteren Jahren verbaut wird.

Vorgesehen ist die Bebauung von insgesamt 37 Liegenschaften. Die kleineren Grundstücke müssen deshalb verbaut werden, weil es sich entweder um rechtliche Verpflichtungen der Stadtverwaltung handelt oder um Baulücken in Assanierungsgebieten. Die Kosten der Vorbereitungsarbeiten betragen 700.000 Schilling.

GR. Dr. Schmidt (FPÖ) begrüßte es, daß diese Liste jährlich vorgelegt wird, und meint, es wäre erfreulich, würden auch andere Verwaltungsgruppen rechtzeitig ein solches Verzeichnis ihrer Vorhaben geben.

Der Redner kritisiert dann, daß es eine Reihe von Baustellen in dem Verzeichnis gebe, die der Forderung nach Auflockerung dichtverbauter Gebiete geradezu diametral entgegenstehen, wie zum Beispiel im 15. Bezirk. Unklar sei auch, warum ein Haus in der Klementinengasse, das bewohnt und in einem durchaus guten Zustand ist, abgerissen werden soll. In der Erdbergstraße wiederum bestünde eine städtebauliche Chance, den anschließenden Rochusplatz einen harmonischen Abschluß zu geben.

Der Redner spricht dann über eine Grundfläche hinter dem abgebrannten Maurer-Kino und erklärt, daß die dortigen Bewohner es sehr bedauern würden, wenn diese parkähnliche Grünfläche neuen Wohnbauten weichen müßte.

Die Freiheitlichen werden dieser Liste ihre grundsätzliche Zustimmung geben, im konkreten Fall aber die einzelnen Vorhaben kritisch prüfen.

GR. Hahn (OVP) erinnert an frühere Beratungen zu diesem Gegenstand und insbesondere an die Lückenverbauung und meint, es wäre sinnvoll, dem Gemeinderat jeweils im darauffolgenden Jahr einen Bericht darüber zu geben, warum einzelne Baustellen, für die ein grundsätzlicher Beschluß vorlag, doch nicht verbaut wurden. Er erkundigt sich weiter nach dem Stand der Angelegenheit der Schöpfwerk-Siedlung, wo eine Wohnhausanlage errichtet werden soll und von 140 abzusiedelnden Siedlern etwa 50 mit dem Vergleichsangebot nicht zufrieden sind und einen heftigen Krieg gegen die Gemeinde führen. Er kritisiert weiter, daß der Zins für die - zugegebenermaßen gut ausgestatteten - Alte-Leute-Wohnungen ursprünglich höher war als für normale Wohnungen und daß eine Revision lediglich durch eine Ermächtigung des Stadtrates und nicht durch den zuständigen Bauausschuß erfolgte. Eindringlich setzte sich GR. Hahn dafür ein, besonders in Montagebauten mehr C-Typen, also Zweieinhalb-Zimmer-Wohnungen, anstelle von Zwei-Zimmer-Wohnungen zu bauen, um so jungen Ehepaaren mit Kind zu helfen. Ferner sollte man Mietern, die wegen Assanierung eines Gebietes abgesiedelt werden müssen, die Möglichkeit geben, wieder in ihr ursprüngliches Gebiet zurückzusiedeln, andere, die sich eine Genossenschaftswohnung anschaffen wollen, mit Beihilfen unterstützen. Unter Hinweis auf die Lohnforderungen der Bauarbeiter meint GR. Hahn, daß derart exorbitante Forderungen, die zusammen 15 Prozent ausmachen würden, auf die Preise überwälzt würden, so daß man den Mut haben müßte, zu sagen, daß das entweder mehr Budgetmittel erfordern würde oder daß weniger Wohnungen gebaut bzw. diese weniger komfortabel ausgestattet würden. Das Wichtigste sollte nach wie vor sein, mehr Wohnraum vor allem für die junge Generation zu schaffen.

Stadtrat Heller erwiderte im Schlußwort, daß einige der nicht verbauten Flächen an gemeinnützige Wohnbauvereinigungen übergeben werden sollen und es in deren Interesse liege, wenn sie diese Liegenschaften bestandfrei erhalten.

Zu den Lohnforderungen der Bauarbeiter sagte der Stadtrat: Wenn ein Bauarbeiter liest, daß Bauunternehmungen Dividende bis zu zehn und zwölf Prozent an Menschen zahlen, die keinen

Ziegelstein anrühren, dann ist es verständlich, wenn auch er ein wenig davon haben will. Wir sollten daher nicht kritisieren, wenn eine Berufsgruppe, die sehr viel dazu beigetragen hat, daß Wien heute schöner aussieht als je zuvor, Wünsche anmeldet.

Die Verbauung der einzelnen Liegenschaften wird natürlich noch den zuständigen Organen vorgelegt werden, den Gemeinderatsausschüssen, dem Stadtsenat und dem Gemeinderat. Es wird dann selbstverständlich darüber Aufklärung gegeben werden, warum gerade die Verbauung der jeweiligen Liegenschaft vorgesehen ist.

Der Referent ersucht, in Anbetracht der Notwendigkeit dieser Beschlüsse für die weiteren Vorarbeiten und die Durchführung der Vorhaben dem Antrag die Zustimmung zu geben.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

(Ende des Sitzungsberichtes)

- - -

Ulmer Schachtel kommt wieder nach Wien  
=====

10. Juni (RK) Die Gesellschaft der Donaufreunde Ulm führt heuer wieder ihre traditionelle Ulmer Schachtel-Fahrt donauabwärts durch. Die Reise geht diesmal unter Kapitän Kurt Aicham von Ulm bis Belgrad. Die Schachtel ist Mittwoch früh von Ulm weggeschwommen und wird Dienstag, den 14. Juni, in Wien Zwischenstation machen. Gleich am nächsten Tag geht es dann weiter nach Bratislava über Budapest nach Belgrad. Zur Begrüßung der Ulmer Schachtel, die ungefähr um 17 Uhr bei der Anlegestation der DDSG am Praterkai vor der Passagierhalle erwartet wird, wird eine städtische Musik-  
kapelle ab 16.30 Uhr konzertieren. Stadtrat Kurt Heller wird die Passagiere des traditionsreichen Schiffes in Wien begrüßen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Ankunft der Ulmer Schachtel am Praterkai bei der Reichsbrücke Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Julius Bauer zum Gedenken  
=====

10. Juni (RK) Auf den 11. Juni fällt der 25. Todestag des Journalisten und Librettisten Julius Bauer.

Er wurde am 15. Oktober 1853 in Raab-Szigeth geboren und schrieb schon als Gymnasiast Theater- und Kunstkritiken. In Wien begann er als freier Mitarbeiter beim "Neuen Kikeriki" und beim "Kladderadatsch". Jahrzehntlang war er als Redakteur beim "Wiener Illustrierten Extrablatt" tätig. Seine witzigen Gerichtssaalberichte waren bald der gelesenste Teil der Zeitung. Dann ging er zur Theaterkritik über und war um die Jahrhundertwende der mächtigste Mann auf diesem Gebiet in Wien. Seine Darstellungen entschieden über Erfolg oder Mißerfolg eines Stückes und eines Schauspielers, fanden aber auch wegen ihrer sarkastischen Art viele Gegner. Julius Bauer, der in der "Concordia" eine führende Stellung bekleidete, ist auch in der Geschichte der Wiener Operette eine wichtige Erscheinung. Er verfaßte für Millöcker, Strauß, Lehár und andere zahlreiche Libretti, die sich durch ihren Einfallsreichtum weit von der üblichen Art entfernten. Weiters war er ein Meister der Anekdote und der Unterhaltung, dessen Aussprüche zu geflügelten Worten wurden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

10. Juni (RK) Montag, 13. Juni, Route 2 mit Verkehrsbauwerk Gürtel, Drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Südbahneinfahrt, Schule Maiklgasse, Per Albin Hansson-Siedlung, Volkspark am Laaerberg sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.  
Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

"Das barocke Wien"  
=====

Festwochenausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien

10. Juni (RK) Am kommenden Montag, dem 13. Juni, um 17 Uhr, wird Stadtrat Gertrude Sandner im Historischen Museum der Stadt Wien die Festwochen-Ausstellung dieses Hauses "Das barocke Wien" eröffnen. Die Exposition gibt anhand zahlreicher Dokumente, Stiche und Gemälde einen Überblick über Stadtbild und Leben im Wien der Barockzeit. Zu dieser Sonderausstellung wird auch ein ausführlicher Katalog herausgegeben.

Geehrte Redaktion!

Am Montag, dem 13. Juni, um 14.30 Uhr, findet eine Presseführung durch die Ausstellung "Das barocke Wien" im Historischen Museum am Karlsplatz statt. Sie werden herzlich eingeladen, zu dieser Presseführung und zur Ausstellungseröffnung um 17 Uhr, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

10. Juni (RK) Das Markamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 2.50 bis 5 S, Kohlrabi 1.50 bis 1.80 S je Stück, Kochsalat 1.50 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Ananaserdbeeren 16 bis 18 S, italienische Apfel 6 bis 8 S, Bananen 7 bis 9 S je Kilogramm.

- - -

Festwochenvorlesungen in den Städtischen Büchereien  
=====

10. Juni (RK) Dienstag, 14. Juni: In der Städtischen Bücherei, 3, Rabengasse 6, liest Gustav K. Bienek aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 7, Neustiftgasse 89-91, liest Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

Mittwoch, 15. Juni: In der Städtischen Bücherei, 10, Hasengasse 38, liest Friedl Hofbauer für Kinder aus eigenen Werken (15.00 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 11, Zippererstraße 14, liest Vera Ferra-Mikura für Kinder aus eigenen Werken (15.00 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 20, Brigittaplatz 1, liest Georg Schreiber für Kinder aus eigenen Werken (15.00 Uhr).

Donnerstag, 16. Juni: In der Städtischen Bücherei, 13, Faistauer-  
gasse 61, liest Gustav K. Bienek aus eigenen Werken (19.30 Uhr).  
In der Städtischen Bücherei, 14, Flötzersteig 115, liest Dr. Heinz  
Rieder Peter Altenberg.

Eintritt bei allen Veranstaltungen frei.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche  
=====

10. Juni (RK) In der kommenden Woche finden folgende  
Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, 14. Juni:

18.00 Uhr, Hietzing, Hietzinger Kai 1.

Freitag, 17. Juni:

16.00 Uhr, Meidling, Schönbrunner Straße 259.

- - -

## WIENER FESTWOCHEN 1966

=====

Programm für Sonntag, 12. Juni

Theater

Theater an der Wien 19,30 Uhr Opernabend des Linzer Landestheaters  
Alfred Uhl "Der Mysteriöse Herr X" Buch Theo Lingen

Staatsoper 17,00 Richard Wagner "Die Götterdämmerung"

Volksoper 19,00 Johann Strauss "Der Zigeunerbaron"

Burgtheater 19,00 F.M.Dostojewskij "Die Brüder Karamasow"

Akademietheater 20,00 J. Kesselring "Arsen und alte Spitzen"

Theater in der Josefstadt 15,30 und 19,30 Österreichischer Einakter-  
abend: Rismondo, Salten, Auernheimer "O du mein Wien..!"

Volksoper 19,30 Arthur Schnitzler "Komödie der Verführung"

Kammerspiele 20,00 Franz Molnar "Der Gardeoffizier"

Raimundtheater 19,30 Oscar Straus "Der letzte Walzer"

Wiener Kammeroper im Schönbrunner Schlosstheater 20,00  
Antonio Vivaldi "Die Olympiade"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus 20,00 und 16,00 Uhr  
Hans Krendlesberger "Die Aufgabe"

Theater im Zentrum 20,00 Waldbrunn/Winiewicz "Die Flucht"

Theater der Courage 20,00 Georg Orgel "Schattenspiele"

Ateliertheater am Naschmarkt 20,00 Edward Bond "Gerettet!"

Theater Die Tribüne 20,00 Jules Romain "Dr. Knock oder Der  
Triumph der Medizin"

Experiment am Lichtenwerd 20,00 Altwiener Lokalposen  
Ferdinand Kringsteiner "Werthers Leiden"  
Philipp Hafner "Der beschäftigte Hausregent oder Das in  
einen unvermuthenden Todfall verkehrte Beylager der  
Fräule Fanille"

Theater am Börseplatz 20,00 Johann Nestroy "Frühere Verhältnisse"

Musik

Gesellschaft der Musikfreunde, Grosser Saal 11,00 Wiener Philharmoniker, Dirigent Zubin Metha, Solist Wilhelm Backhaus  
Beethoven, Mahler

Palais Schwarzenberg, Kuppelsaal 20,00 Musica da Camera  
Barocke ~~Musik~~ Kammermusik auf barocken Instrumenten  
Werke von Pepusch: Ausschnitte aus der Bettleroper,  
Trio-Sonaten, Violin- und Blockflötensonaten  
Mitwirkende: Annelis Hückl, Sopran, Karl Scheit  
Laute, Vera Schwarz, Cembalo, Rene Clemencic, Flauto,  
Eduard Melkus, Barockgeige, Alfred Hertel, Barockoboe

Musik in der Kirche

Hofburgkapelle 9,30 Beethoven/Messe in C-Dur  
Wiener Hofmusikkapelle, Dirigent Hans Swarowsky

Basilika Maria Treu 10,00 Bruckner/Messe in e-moll  
Leitung Hans Gillesberger

Sonstige Veranstaltungen

Kosmos-Kino 10,30 Uhr Richard Strauss "Der Rosenkavalier"  
Ennführende Worte Dr. Otto Wladika, Eintritt frei!

Spanische Reitschule, 1, Josefsplatz 10,30 Uhr Vorführungen  
im Anschluss Besuch der Stallungen

Son et Lumiere vor dem Schloss Belvedere 20,30 Uhr "Das Spiel um  
Prinz Eugen" Eingang 4, Prinz Eugen-Strasse 27  
Nur bei Schönwetter!

Ausstellungen

Künstlerhaus (Französischer Saal) 1, Karlsplatz 5: 10-18 Uhr  
"Engagierte Kunst - gesellschaftskritische Graphik seit  
Goya" (veranstaltet von der Direktion der Wiener Fest-  
wochen)

Österreichisches Museum für Angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstr.3  
9-20 Uhr "Henri de Toulouse Lautrec"

Neue Hofburg, 1, Neue Burg (Eingang Burg-  
garten) 10-18 Uhr "Die Kunst der Etrusker"

Niederösterreichisches Landesmuseum (Sonderausstellungsraum)  
1, Herrengasse 9: "Druckgraphik aus Niederösterreich"  
9-13 Uhr

Österreichische Galerie, 3, Prinz Eugenstrasse 27: 9-13 Uhr  
"Hans Canon" Skizzen - Entwürfe - Dokumente

- Kunsthistorisches Museum, 1, Burgring 5: 9-13 Uhr  
Neu aufgestellte Sammlung alter Musikinstrumente in der  
Neuen Hofburg
- Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstrasse 1: 10-13 Uhr  
"Zeichnung und Aquarell - Die Technik der grossen Meister"
- Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizergarten: 10-13 Uhr  
"Herbert Boeckl" Collagen und monumentale Entwürfe
- Wiener Secession, 1, Friedrichstrasse 12: 10-13 Uhr  
"Richard Gerstl"
- Österreichische Nationalbank, 9, Otto Wagner-Platz 3: 9-12 Uhr  
"150 Jahre Österreichische Nationalbank - Ausstellung  
von Münzen und Banknoten"
- Österreichisches Bauzentrum, 9, Palais Liechtenstein: 10-19 Uhr  
"Das Bad im Freien - Österreichische Bäderbaufibel"
- Josefstädter Heimatmuseum, 8, Zeltgasse 7: 10-12 Uhr  
"Josef Matthias Hauer"
- Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Strasse 33: 10-12 Uhr  
"Karl Nieschlag, akad. Bildhauer"
- Messepalast, 7, Messeplatz 1, Winterreitschule (Halle E)  
10-20 Uhr "Wiener Form"

#### Bezirksveranstaltungen

2. Bezirk 14-20 Uhr Sonderschau des Leopoldstädter Heimatmuseums  
im Planetarium "200 Jahre Prater"
3. Bezirk 8,00 Pfarrkirche Maria Geburt, Rennweg 91  
Messe in G-Dur für Soli, Chor und Orchester von Franz  
Schubert, Leitung Dr. Hans Zwölfer  
10-12 Uhr Landstrasser Heimatmuseum, Sechskrügelgasse 11  
"Die Landstrasser Hauptstrasse im Wandel der Zeiten"
4. Bezirk 20,00 Uhr Theater am Belvedere, Mommsengasse 11  
Johann Nestroy "Verwickelte Geschichte"
6. Bezirk 10,00 Uhr Pfarre Mariahilf, Mariahilferstr. 55-57  
Missa in Sol von Franz Schubert, Tantum ergo von Franz  
Schubert, ausführende: Mariahilfer Kirchenchor,  
Dirigent: P. Stefan Müller SDS  
9,30 - 12 Uhr Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer-  
str. 4: Sonderausstellung "Die Mariahilferstrasse vom  
Glacis bis zum Linienwall"
8. Bezirk 10,00 Uhr Basilika Maria Treu (Piaristenkirche)  
Messe in E-moll von Anton Bruckner  
Wiener Akademiekirchenchor, Wr. Symphoniker, Leitung  
Prof. Hans Gillesberger

9. Bezirk 10-12 Uhr Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Str.43  
Sonderschau "Das Harmonietheater"  
19,30 Uhr Pfarrer Schubert-Saal, 18, Gentzgasse 22  
Studentenbühne des Collegium Aloisianum Linz:  
"Rusticus imperans oder Der Schmied als König"
12. Bezirk 19,00 Uhr Festsaal der 3. Zentralberufsschule Längen-  
feldgasse 13-15: Theaterabend der Kolpingbühne Meidling  
"Was ihr wollt" von William Shakespeare
13. Bezirk 15,00 Uhr Lainzer Tiergarten bei der Hermesvilla  
Jagdmusikkonzert verbunden mit einer Schaustellung und  
Erklärung von Beizvögeln  
Die Lainzer Jagdmusik mit ihren historischen Jagdhörnern  
Leitung: Prof.Dr.Ernst Paul,  
19,30 Uhr Festsaal des Kriegsinvalidenhauses, Fasangar-  
tengasse 101: "Sappho" Trauerspiel von Franz Grillparzer  
Aufführung des Schülerheimes der Bundesfachschule für  
Technik
17. Bezirk 9-12 Uhr Hernalser Heimatmuseum, Sparkassengebäude  
(Zentralsparkasse) am Elterleinplatz, 1. Stock  
Sonderausstellung "Hernalts und Schrammel"
18. Bezirk 19,30 Uhr Pfarrer Schubert-Saal, Gentzgasse 22  
"Rusticus imperans" oder "Der Schmied als König"  
Gastspiel der Studentenbühne am Collegium Aloisianum  
Linz
19. Bezirk 9,30 Uhr Kulturhistorische Führung am Kahlenbergedörfel  
(Dauer ca. 2 Stunden, Sprecher Kurt Apfel  
Veranstalter: Döblinger Heimatmuseum  
Treffpunkt: Autobushaltestelle Kahlenbergedorf  
Kartenausgabe in der Bez.Vorst.Gatterburggasse 14  
Bei Schlechtwetter am 19. Juni um 9,30 Uhr  
15,30 Uhr Traditionelles Orchesterkonzert unter Mitwir-  
kung des NÖ.Tonkünstlerorchesters am Pfarrplatz Heiligen-  
stadt, Dirigent: ~~xxxx~~ Franz Bauer-Theussl  
Bei Schlechtwetter am selben Tag um 16,00 Uhr im Grossen  
Musikvereinssaal
21. Bezirk 11,00 Uhr Vortrag zur Vorbereitung der Autobusfahrt nach  
Gross-Enzersdorf, Referent R. Hösch, Eintritt frei  
10-12 Uhr Volksheim Gross-Jedlersdorf, Siemensstrasse 17  
Sonderausstellung "Oskar Kokoschka"